

IM WESSTEN GANZ OBEN





Herzlich willkommen

Kennen Sie den Kreis Steinfurt? Kurz zur Orientierung: Der Kreis Steinfurt ist mit 1.800 Quadratkilometern der flächenmäßig zweitgrößte Kreis in NRW. Er grenzt an die Niederlande und Niedersachsen – liegt also im Westen ganz oben. Und zwar nicht nur geografisch! „Ganz schön arrogant“, könnten Sie jetzt denken. „Selbstbewusst“, möchte ich entgegnen. Zu Recht – wie Ihnen diese Broschüre hoffentlich zeigen wird.

Schließlich ist unser Kreis – auch „Zukunftskreis“ genannt – für die kommenden Herausforderungen gut aufgestellt. Eine gesunde Wirtschaftsstruktur, vielfältige Freizeitmöglichkeiten, landschaftliche Schönheit, eine differenzierte Bildungslandschaft, erschwingliches Bauland, intakte soziale Netze und hervorragende Verkehrsanbindungen sind nur einige der positiven Standortfaktoren, welche die hohe Lebensqualität in dieser Region ausmachen. Dass der Kreis Steinfurt so gut dasteht, ist das Verdienst vieler Akteure: der Unternehmen, Kommunen, Kirchen, verschiedener weiterer Institutionen, der Vereine, Verbände und natürlich der Bürgerinnen und Bürger.

Rund 444.000 Menschen – davon überdurchschnittlich viele junge – leben in den 24 Städten und Gemeinden, die seit der Gebietsreform 1975 zum Kreis Steinfurt gehören. Die Wünsche und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger wie auch unserer Gäste erkennen und ernst nehmen, das ist unser Anspruch. Als modernes öffentliches Dienstleistungsunternehmen setzt die Kreisverwaltung dazu zukunftsweisende Projekte bürgernah um.

Gut leben und arbeiten können im Kreis Steinfurt, das schätzen die Menschen hier. Und dafür setzen wir uns weiter ein.

Im Westen ganz oben?! Entdecken und beurteilen Sie selbst – gerne anhand dieser Broschüre, am besten aber machen Sie sich selbst ein Bild. Sie sind jederzeit herzlich willkommen!

Ihr

Thomas Kubendorff
Landrat

Visionen haben, Ideen umsetzen.



Aus dem Altkreis Steinfurt, dem Altkreis Tecklenburg und Teilen des ehemaligen Kreises Münster wird der neue Kreis Steinfurt.

1975



1985

1995



„Wir werden weniger, älter und bunter.“
Hieraus ergeben sich eine Vielzahl von Fragen und Herausforderungen, denen es sich zu stellen gilt.

2005

Kreis Steinfurt 2020
Agenda 21

Okay, wir sind nicht Mailand, Paris, New York. Und, ehrlich gesagt, ganz froh darüber. Denn offen gesprochen: Pomp und Protz sind nicht unser Ding. Als echte Münsterländer denken wir eher in größeren Zusammenhängen und fragen uns: Was sollten wir heute tun, damit es uns in Zukunft weiterhin gut geht? Im Umgang mit den drängenden Fragen der Zeit finden wir Antworten, diskutieren das Ziel und die Wege dorthin.

Im Westfalenlied von 1868 heißt es: „Wir haben keine süßen Reden / Und schöner Worte Überfluss“. Stimmt eigentlich immer noch, denn hier zählen Taten mehr als Typen.

Fürs Süßholzraspeln ist auch keine Zeit, denn im Klartext wollen wir eines: jetzt die Weichen stellen, damit es den Menschen im Kreis Steinfurt auch in 20 oder 50 Jahren gut geht – trotz demografischen Wandels, trotz möglicher Klimaveränderungen, trotz Energiekrise.

Was das konkret heißt? Seit Jahren schon ist der „Zukunftskreis Steinfurt“ landesweit ein Begriff, der einen äußerst erfolgreichen Agenda-21-Prozess beschreibt. Regionale Vermarktung, nachwachsende Rohstoffe und alternative Energien sind Themen, die im Kreis Steinfurt lange vor den ersten Schlagzeilen bedacht wurden.

Längst in die Tat umgesetzt wurde auch die Kampagne „Haus im Glück“. Alle 24 Kommunen, viele Handwerker, Banken und Sparkassen haben sich zusammengeschlossen, um dort zu sanieren, wo die meiste Energie verpufft: in den eigenen vier Wänden. Und das Beste daran: Gewinne auf allen Seiten!

Der Einsatz hat sich gelohnt: messbare Kohlendioxid einsparungen, die eine Minderung von rund 20 Prozent bis 2020 absehbar machen. Unterstützt wird dies durch den heute schon hohen Anteil an regenerativen Energien: 75 Prozent unseres privaten Stromverbrauchs erzeugen wir im Kreis Steinfurt selbst – aus Wind, Sonne, Holz und Biogas!

Eine Frage noch: Sind Sie ein Teen, ein Twen, ein Baby Boomer, ein Best Ager oder schon in der Silver Generation?

Egal, Ihre Sorgen möchten wir haben und beschäftigen uns deshalb in einem umfassenden Kreisentwicklungsprozess mit dem „Kreis Steinfurt 2020“. Wir wissen: Die Dinge ändern sich – aber uns trifft es nicht unvorbereitet.

Hier können die Menschen der Zukunft gelassen entgegesehen.

Im Liedtext heißt es weiter: „Wenn Du uns willst willkommen sein / So schau auf's Herz, nicht auf den Schein“. Die Zukunft der Menschen im Kreis Steinfurt – eine Herzensangelegenheit!

Herzlich willkommen im Westen ganz oben.

IM WESTEN GANZ OBEN

Die Wirtschaft

Ganz oben? Nein, im untersten Bereich verharrt die Arbeitslosenquote, mit welcher der Kreis Steinfurt seit Jahren in Nordrhein-Westfalen beständig seine Spitzenposition verteidigt. Dank einer ausgewogenen, vorwiegend mittelständischen Wirtschaftsstruktur, hervorragend ausgebildeter Arbeitskräfte und innovativer, hochwertiger Produkte. Sie sind wahre Siegertypen, die Unternehmen im Kreis Steinfurt.

Die Rahmenbedingungen für Ansiedlungen sind einfach ideal: Ausgezeichnete Verkehrsverbindungen, ein umfangreiches Gewerbeflächenangebot und ein gesundes Lebensumfeld bilden ebenso wie eine starke Wirtschaftsförderung und wissenschaftliche Kooperationen klare Pluspunkte im Standortportfolio. Marktführer wie der internationale Logistiker Fiege in Greven, Apetito in Rheine (Tiefkühlkost), die Konditorei Coppenrath & Wiese in Mettingen, die Automobilbauer Karmann in Rheine und Schmitz-Cargobull in Altenberge/Horstmar (Hersteller von Lkw-Aufliegern) sind nur einige wenige klangvolle Beispiele für die Vielfalt und Leistungsfähigkeit der Betriebe am Standort Kreis Steinfurt.





Unser gesundes Fundament: die Wirtschaft.

Die ländliche Region – ein Ballungsraum wirtschaftlicher Potenz: gesunde mittelständische Unternehmen, innovative Firmen, Weltmarktführer, „Hidden Champions“. Gerade das Münsterland ist eine moderne Region mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an junger Bevölkerung.

Gefüllte Auftragsbücher, Umsatzsteigerungen und eine niedrige Arbeitslosenquote zeigen, wie gut sich die Unternehmen im Kreis Steinfurt am nationalen und internationalen Markt behaupten. Starke Branchen sind dabei die Logistik, der Maschinen- und Fahrzeugbau, das Ernährungsgewerbe, die Kunststoff- sowie die Textil- und Bekleidungsindustrie.

Dabei war der Kreis Steinfurt nicht immer auf Rosen gebettet. Denn nicht nur das Ruhrgebiet war vom Strukturwandel betroffen. Textilindustrie, Landwirtschaft, Handwerk, Steinkohle – der Kreis Steinfurt hatte sich in den vergangenen 20 Jahren einer starken Umwälzung zu stellen. Über 20.000 Arbeitsplätze gingen allein im Textilbereich verloren, in der Landwirtschaft gab es Konzentrationsprozesse, auch der Steinkohlenbergbau in Ibbenbüren ist dem Strukturwandel unterzogen.

Zukunftsorientierte Unternehmen haben die Veränderungen aber als Chance gesehen und sie durch ihre Innovations- und Schaffenskraft plus münsterländischer Beharrlichkeit erfolgreich bewältigt. Mit

Herz und Hand, aufgeschlossen gegenüber allen neuen Techniken und Technologien sowie allzeit präsent für den Kunden – das zeichnet viele Mittelständler und Handwerker im Kreis Steinfurt aus. Es sind gerade die kleinen und mittleren Unternehmen, die das Rückgrat der regionalen Wirtschaft bilden.

Die Landwirtschaft hat im Kreis Steinfurt nach wie vor einen besonderen Stellenwert: Fast 70 Prozent der Fläche werden landwirtschaftlich genutzt! Der Produktionswert des Sektors beläuft sich auf stolze 700 Mio. Euro jährlich. Den größten Teil der finanziellen Ernte fahren die Landwirte allerdings nicht auf den Äckern, sondern in den Ställen ein. Bei den Nutztieren ist das Borstenvieh sowohl zahlenmäßig als auch als Wirtschaftsfaktor die Nummer eins. Innovative Landwirte sind zudem längst auch Energiewirt, Naturschützer und Freizeitgestalter.

Es steckt ein großes Potenzial in den Unternehmen und Arbeitskräften im Kreis Steinfurt. Dieses zu stärken, dafür setzt sich die Wirtschaftsförderung des Kreises Steinfurt ein.

Gute Ideen brauchen Unterstützung.

„Nichts auf der Welt ist so kraftvoll wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist.“ Als Zeitbeschleuniger und Kraftverstärker setzt sich die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Steinfurt (WEST) ganz im Sinne von Victor Hugo für Existenzgründungen und Innovationen ein. Um die Unternehmen (in spe) zu unterstützen, lassen sich die Wirtschaftsförderer einiges einfallen ...

Die gute Geschäftsidee ist da – doch wie setze ich sie um? Die Wirtschaftsförderer der WEST wissen, welche Schwierigkeiten Gründungswillige sowie Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer plagen. Mit fundiertem Know-how geben sie in jährlich Hunderten von Beratungsgesprächen wertvolle Tipps und Tricks für einen erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit.

Die vom Land NRW vorgegebenen Qualitätsstandards in der Gründungsberatung erfüllt die WEST ohne Probleme. Auf der Grundlage einer externen Zertifizierung erhalten lediglich nur wenige Organisationen die Genehmigung, sich „STARTERCENTER NRW“ nennen zu dürfen. Die WEST gehört dazu.

Neben der Beratung von Existenzgründerinnen und -gründern ist auch die Betreuung der im Kreis Steinfurt ansässigen Unternehmen ein Kernbereich der WEST. Sei es zu Fragen der Geschäftsplanung, Betriebserweiterung, Unternehmensnachfolge, Immobiliensuche, zu Fördermitteln oder als Verwaltungslotse – hier bleibt nichts unbeantwortet.

Das Angebot reicht von Gründerstammtischen und Seminaren über Begleitzirkel bis zu zahllosen Infoveranstaltungen.

An Europa führt heute längst kein Weg mehr vorbei. Die wachsende Bedeutung – nicht nur für die lokale Wirtschaft – hat der Kreis Steinfurt schon vor Jahren erkannt. Als erster Landkreis war er mit einer EU-Kontaktstelle in Brüssel vertreten. So kann die WEST beispielsweise Firmen aus erster Hand über EU-Förderprogramme beraten. Der „Gegenbesuch“ ließ nicht lange auf sich warten. Seit 2005 ist auch die EU mit dem „Europe Direct Center“ im Gebäude der WEST mit einer Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger, Schulen und Unternehmen vor Ort in Steinfurt.

Für Ihre Ideen gibt der Kreis sein Möglichstes dazu: Als „Mittelstandsfreundliche Verwaltung“ garantieren wir, dass Bauanträge oder die Genehmigung von Schwerlasttransporten zügig bearbeitet, Auftragsrechnungen schnell bezahlt werden. Schließlich bleiben zufriedene Unternehmen ihrem Standort treu, investieren und schaffen Arbeits- wie auch Ausbildungsplätze. Und das spricht sich rum!



Gründer- und Innovationspark Steinfurt

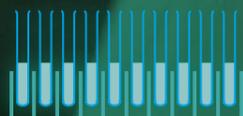
IM WESTEN GANZ OBEN

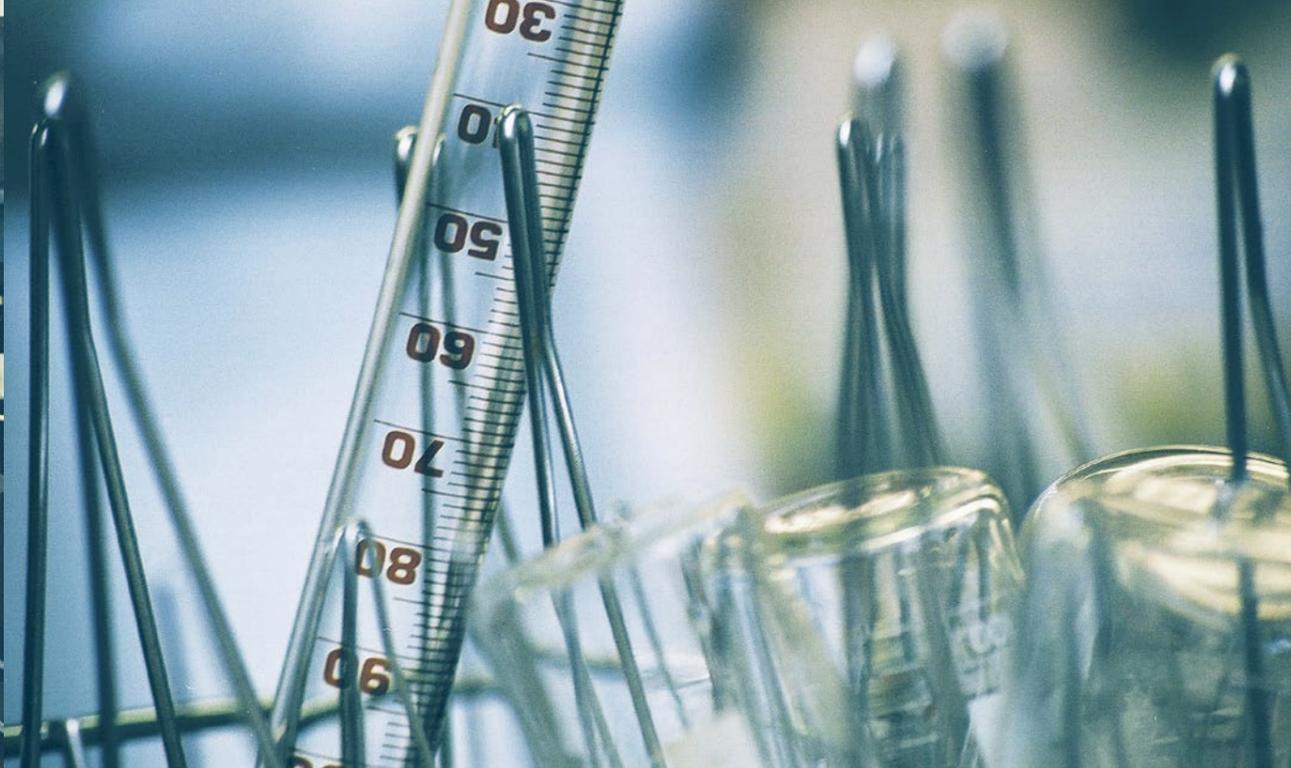
Die Wissenschaft



9

Auf den dynamischen globalen Märkten von heute ist Innovation der Schlüssel zum Erfolg. Damit der Motor für Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Beschäftigung schön rund läuft, sind Wissenschaft und Wirtschaft im Kreis Steinfurt eng miteinander verzahnt. Der effiziente Wissenstransfer macht den Aktivitäten in Forschung und Entwicklung richtig Tempo.





Unser Tatendrang: die Wissenschaft.

Braun'sche Röhre, Konrad Zuses erster Computer oder die MP3-Technologie – unzählige bahnbrechende Ideen sind in Deutschland entstanden. Auch im Kreis Steinfurt gibt es Forscher und Unternehmer, die Daniel Düsentrub und Albert Einstein alle Ehre machen – schon häufig belohnt mit Innovationspreisen.

Ein „ländlicher Kreis“ und „Wissensstandort“ – passt das zusammen? Im Städtedreieck Münster–Osnabrück–Enschede wohl: Hochkarätige Forschungseinrichtungen der Universitäten und Fachhochschulen, etablierte Hochtechnologie- und Industrieunternehmen schaffen geballtes Know-how, das nicht ungenutzt bleiben darf. Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten deshalb im Kreis Steinfurt Hand in Hand.

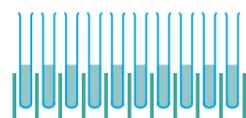
Eine wichtige Rolle spielt dabei die Fachhochschule Münster mit ihrer Technologiehochburg in Steinfurt. Schließlich gehört sie zu den größten, forschungsstärksten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland. Mit ihren fünf ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen ist die Abteilung Steinfurt eine zukunftsweisende Ideenschmiede für die Region, mit herausragenden Forschungskapazitäten, beispielsweise in den Bereichen optische Technologien, Lasertechnologien, Materialwissenschaften, Medizintechnik sowie Nano- und Biotechnologien.

Viele Unternehmen ohne eigene Forschungsabteilung setzen die wissenschaftlichen Erkenntnisse

aus der Fachhochschule in innovative Produkte um – und zwar mit Erfolg. Damit der Mittelstand häufiger mal eine „Frischzellenkur“ erhält, arbeiten WEST und Fachhochschule als strategische Partner zusammen. So haben sie 2001 das Projekt Train (Transfer in Steinfurt) auf die „Gleise“ gesetzt. Seither managt die Transferagentur der Fachhochschule Münster GmbH gezielt den Technologie- und Wissenstransfer mit spezifisch auf die Unternehmen und Institutionen im Kreis zugeschnittenen Angeboten und Projekten.

Mit „GRIPS“ ist auch der Gründer- und Innovationspark Steinfurt auf dem Steinfurter Hochschulcampus entstanden. Hier können Unternehmen wie auch junge Absolventen, die sich selbstständig machen wollen, von der Nähe zu den Laboren profitieren und geniale Ideen so schneller zur Marktreife bringen.

Die Wirtschaft profitiert auf ihre Weise: vom Wissenstransfer, von gemeinsamen Forschungsprojekten und einem großen Pool qualifizierter Mitarbeiter.



IM WESTEN GANZ OBEN

Die Familie



Du bist aber groß geworden!
Ja klar, im Kreis Steinfurt lässt es sich eben prima wachsen. Familienleben kann hier völlig entspannt laufen. Den guten Rahmen dafür setzt ein Umfeld, das mit „viel grün drum zu“ beginnt, sich fortsetzt in der guten Nachbarschaft, Talente fördert in zahllosen Vereinen und bei den kurzen Wegen noch lange nicht endet. Kein Wunder: Überdurchschnittlich viele Familien haben sich dafür entschieden, ihren Kindern ein gesundes Großwerden im Kreis Steinfurt zu ermöglichen.





12



13

Unsere Lieben: die Familie.

Schau'n wir doch mal: Allein 290 Sportvereine, dazu Volkshochschulen, Musikschulen, Kreativgruppen und eine riesige Palette weiterer Vereine. Der nächste Reitstall, das Schwimmbad, die Joggingrunde – alles nicht weit. Noch Fragen zum Thema Freizeitgestaltung? Dabei sein erwünscht! Denn mal ehrlich: Der Münsterländer an sich ist gar nicht so stur, wie manche ihm nachsagen. Umfragen im Kreis Steinfurt haben gezeigt, dass Neubürger sich schnellstens voll integriert fühlen!

Fit for family! Das fängt beim Eigenheim mit Garten an, das sich überdurchschnittlich viele Familien im Kreis Steinfurt leisten können – günstiges Bauland macht's möglich.

Kindergärten und Kitas schaffen Entwicklungsraum für die ganz Kleinen, bei Bedarf den ganzen Tag und mit flexiblen Ferienzeiten. Moderne Schulen, bestens ausgestattete Berufskollegs und eine ausbildungsstarke Wirtschaft bieten erfolgreichen Lebensläufen ihre geordnete Bahn.

Wer lieber studiert und probiert: der kann dies am Fachhochschulcampus in Steinfurt oder in den nahe gelegenen Hochschulen in Münster, Osnabrück und Enschede tun.

Und auch für schwierige Umstände gibt es Lösungen. Förderschulen, Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen – ehrenamtliche und professionelle Hilfsangebote geben niemanden verloren.

Darüber hinaus? Das liegt an Ihnen! Beteiligung wird großgeschrieben im Kreis Steinfurt. Hier wird viel bewegt durch das Engagement der Menschen. Die Bereitschaft zum Ehrenamt ist außerordentlich hoch. Viele Tausend „Kümmerer“ leben in aktiver Verantwortung für ihr Umfeld und finden dabei persönliche Erfüllung – große Freundeskreise gibt's gratis dazu.

Ob bei Nachbarschaftsfesten, als Laienschauspieler auf den Freilichtbühnen in Reckenfeld oder Tecklenburg, beim Kirchenchor, im Sportverein, beim Seniorenkaffee oder in der Hospizarbeit. Viele Menschen stecken ihr Herzblut in das menschliche Miteinander – und das merkt man!

Gut leben und Gutes mitgestalten können im Kreis Steinfurt, das ist es, was die Menschen hier schätzen. Dafür engagieren sie sich mit ganzer Kraft – im Westen ganz oben.



IM WESTEN GANZ OBEN

Die Kultur

Schön wie nie zuvor präsentiert sich das DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst in Hörstel. Über 750 Jahre reicht seine Geschichte zurück. Adelige Ordensfrauen haben hier über viele Jahrhunderte gewirkt. Die Abkehr vom Leben jedoch war nie ihr Ding. Inmitten von Pest und Krieg führten sie ihr Kloster erfolgreich durch die Zeit.

Gutes erinnern und Neues gestalten – heute besuchen Tausende Menschen das renovierte Kloster. Was sie dort finden? Kunst zum Mitmachen, internationale Kunstprojekte, Stipendiaten „at work“, Konzerte, Installationen, Ausstellungen, Marktfeste. Immer was los im DA, Denkmal-Atelier, gekrönt nur noch vom Cappuccinoschäumchen aus dem Klostercafé.





Unsere Muse: die Kultur.

Hochkarätige Kulturevents an historisch bedeutsamen Veranstaltungsorten sind seit Jahren bekannte Publikumsmagnete im Kreis Steinfurt. Was immer das Herz begehrt – ob Klassik- oder Caféhauskonzert, Kabarett oder plattdeutsches Theater, Chorkonzert oder Liederabend, Ausstellungen, Führungen oder Kunstmärkte: Regionale Kultur präsentiert sich an allen Orten und in vielen Maßstäben im Kreis Steinfurt.

Sie wollen' s konkret? Vorhang auf:
Das ehemalige Stiftsherrenkloster Bentlage in Rheine wird nach seiner Renovierung als Museum genutzt und bietet ein umfangreiches Ausstellungs- und Werkstattprogramm.

Freunde der Musik sind demgegenüber schon lange begeistert von der „Grande Galerie pour les Concerts“ inmitten des Steinfurter Bagno – dem ehemaligen Lustgarten des Grafen zu Bentheim-Steinfurt. Der älteste frei stehende Konzertsaal in Europa hat nach seiner Restaurierung Zuhörer und Künstler internationalen Rangs gleichermaßen begeistert. Jedes Jahr bietet der prunkvolle Saal des „Il Bagno“ erstklassigen Musikgenuss.

Von ganz anderem Charme ist die Gempthalle, eine ehemalige Maschinenfabrik im Herzen von Lengerich. Wo früher Glühöfen brodelten und Drahtseile

produziert wurden, befindet sich seit der REGIONALE 2004 das Kulturzentrum der Stadt. Heute bringen Konzerte, Theater, Shows und Party die Menschen auf Drehzahl.

Zeuge der vergangenen Textilindustrie ist indes das Kulturzentrum Stroetmanns Fabrik in Emsdetten. Von besonderer Atmosphäre ist dabei die benachbarte Galerie Münsterland, deren ungewöhnliche Ausstellungshallen internationale Künstler und bedeutende Kunstprojekte anziehen.

Sie wollen noch mehr? Bitte schön:

Eine Ausstellung im Falkenhof Museum in Rheine, ein Schlosskonzert im Wasserschloss Haus Marck bei Tecklenburg, eine Führung durch den Eiskeller Altenberge, ein Konzert am Kanal im Kulturspeicher Dörenthe, a cappella in der ehemaligen Baumwollspinnerei in Greven oder ...



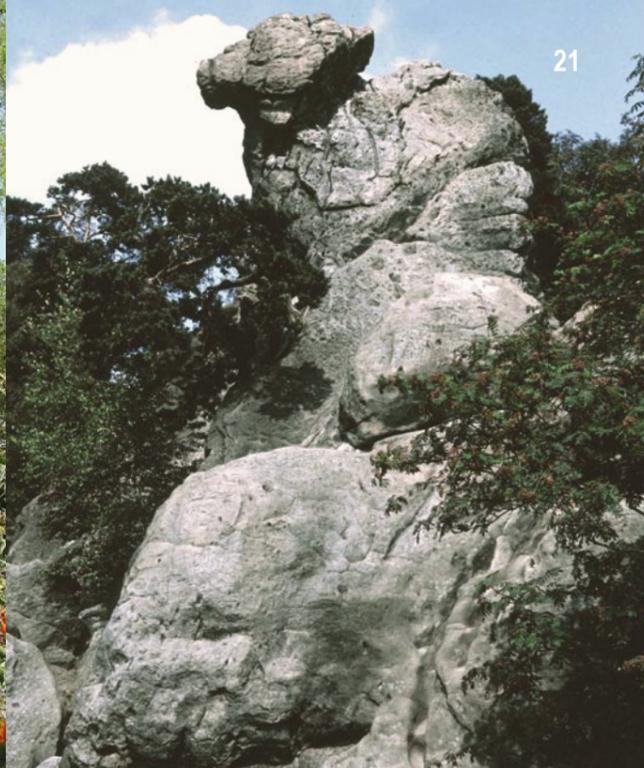
IM WESTEN GANZ OBEN

Die Touristik

Warum nur kommen so viele Gäste ins Schwärmen, wenn man sie fragt: „Was gefällt Ihnen besonders gut im Kreis Steinfurt?“ Die Antworten sind ebenso vielfältig wie einfach: Es ist die wunderschöne Parklandschaft, sagen die einen. Es sind die vielen Wasserburgen, Klöster, Schlösser und Herrensitze, sagen die anderen. Man kann so viel unternehmen, sagen die Dritten. Wahrscheinlich alles zusammen und noch viel mehr, sagen wir.

Glück muss man haben! Danke, das hatten wir im Kreis Steinfurt, als es um die Verteilung der Naturqualitäten ging. Man nehme Stadt – Land – Fluss, lege Berg dazwischen, verbinde alles gut mit schönen Wegen und verteile großzügig Hecken und Obstbäume. So erhält man die einzigartige Kulturlandschaft des Kreises Steinfurt – das Ziel der Ziele für Radler und Wanderer.





Unsere Vielfalt: die Touristik.

Bentlager Dreiklang – so viel verspricht das Erholungsgebiet in Rheines Norden. Besucher können die Klosterkultur bestaunen, Natur erleben und der Geschichte des „weißen Goldes“ in der Salinenanlage folgen. Wem das zu zahm ist, der kann gleich nebenan die Tiger, Affen und Seehunde im Naturzoo besuchen.

Ob der Cheruskerführer Hermann diesen Weg vor 2000 Jahren wirklich entlanggestürmt ist – wer weiß das schon? Fest steht, dass vom Kamm des Teutoburger Waldes der Blick kilometerweit in die Weiten des Münsterlandes geht. Der Hermannsweg ist dabei nur einer von vielen Trails im Naturpark TERRA.vita. Hier findet jeder Naturfreund seinen Weg – der Wanderer, der Nordic Walker und der sportliche Radfahrer. Übrigens auch der Pilger, der im Kreis Steinfurt ein Stück des jahrhundertealten Jakobswegs nach Santiago

de Compostela zurücklegen kann. Ganz entspannt fordert hingegen die Ems zur Begleitung auf. Die „Radroute des Jahres 2005“ führt quer durch die Auen, verspricht ruhige Wege und beseelte Einkehr in Traditionsgasthäusern. Wer möchte, kann einzelne Etappen auf dem Kanu fortsetzen. Naturerleben pur – denn die Ems fließt sanft gewunden kilometerweit durch Gewässerauen und Feuchtgebiete, naturverträglich erschlossen durch Kanuverleihstationen und Raststellen.





Viele Hundert Kilometer ausgewiesener Radwege bieten alles, was das Radlerherz begehrt. Entlang der 100-Schlösser-Route, auf dem Emsradweg, am Dortmund-Ems-Kanal, auf historischen Pfaden der Friedensreiter, im Servicepaket oder auf eigene Faust – alles ist möglich und gern gesehen.

Wohlschmeckende Stärkung mit regionalen Produkten findet sich überall: Vom Bauernhofcafé über alteingesessene Landgasthäuser bis hin zum Gourmetrestaurant bietet sich alles für den gesunden Appetit und den verdienten Schlaf.

Ein letzter Geheimtipp für grüne Daumen: Das Münsterland ist nicht nur Parklandschaft, sondern auch Landschaft der Parks und Gärten. Historisch, modern, klassisch, barock, bäuerlich oder botanisch – Anregungen gibt es genug. Allein im bald 100 Jahre alten Kreislehrgarten in Burgsteinfurt sind jedes Jahr Tausende Gartenfreunde zu Gast – Vorboten der „Dezentralen Gartenakademie Münsterland“.

Und hoch zu Ross? „Wer Pferde verehrt, wird das Münsterland lieben.“ So kann man ganz unbescheiden die Tatsache auf den Punkt bringen, dass sich das Münsterland zu einem wahren Pferdemekka

entwickelt hat. Es gibt unzählige Möglichkeiten, den Vierbeinern zu begegnen oder auch aktiv Urlaub mit dem Pferd zu verbringen.

Pferde gehören im Kreis Steinfurt einfach dazu. Ob auf unbefestigten Sandwegen, entlang der „Pättkes“ oder in den Wäldern der Surenburg in Hörstel – ein reizvolles Wegenetz bietet viele Möglichkeiten zum Ausritt. Ständig wird an seiner Verbesserung gearbeitet. Das Nahziel: regionale Reitrouten, die den besonderen Münsterlandurlaub auf dem Rücken der Pferde ermöglichen.

So viele Pferdeverrückte suchen natürlich auch ihren Meister: Der Kampf um den Pokal des Landrats, die westfälischen Meisterschaften in Dressur, Springen und Voltigieren oder gar die internationalen Reit- und Fahrturniere fordern höchste Leistung von Reiter, Ross und Nervenkostüm. Zum Pläsier der Zuschauer, die in schönster Umgebung von Greven und Riesenbeck dem Glück der Erde kaum näher kommen können. Menschen mit Behinderungen können auf dem ersten integrativen Reitweg in Altenberge auf besondere Hilfsangebote zurückgreifen.

Viele Bekenntnisse einer Region, die sich mit ganzem Herzen dem Pferdesport verschrieben hat.



IM WESTEN GANZ OBEN

Die Natur



Satte Wiesen, gelbe Getreidefelder, dazwischen Hecken und Eichenwälder. Bauernhöfe werden von mächtigen Hofbäumen geschützt. Breite Alleen führen zu Herrensitzen. Romantische Schlösser spiegeln sich in ihrer Gräfte. Die Ems fließt beschaulich übers Land und ahnt nichts von ihren Zuschauern, die vom „Balkon des Münsterlandes“ die weite Ebene überblicken.



Eine Landschaft wie ein Park. Den fleißigen Gärtner geben die Bauern, die das Land seit vielen Hundert Jahren bewirtschaften. Aus Heide, Moor und Aue entstand eine Kulturlandschaft, deren vornehmste Eigenschaft ihr „klein-klein“ ist. Weißdornhecken umsäumen den Schlag, Terrassenkanten durchbrechen das Land, Feuchtwiesen bezeugen die Nähe zum Wasser. Doch weit gefehlt, wer hier nur flach denkt ...





Unsere Kultur: die Natur.

Der Teutoburger Wald trumpft mächtig auf und erhebt massiven Anspruch auf Beachtung. Ganz oben ist, wer auf dem Hermannsweg den Kamm erwandert, im Mai den frischen Waldmeister riecht sowie hier und da ein Quellchen sprudeln hört.

Ein Naturtalent? Aber natürlich! Weit über 100 Naturschutzgebiete geben Luft zum Atmen und der Region ihren einzigartigen Charakter. Feuchtwiesen, Moore und Auen bieten Brachvogel oder Bekassine ihren Schutz.

Herzlich willkommen beispielsweise im Recker Moor und im Emsdettener Venn. Hier wachsen noch Wollgras, Schnabelried und Rosmarinheide, von oben beäugt durch Wachtelkönig, Wiesenweihe und Kiebitz – besonders geschützte Vogelarten, die sich diese Gebiete als Brutstätten auserkoren haben. Warum gerade hier? Weil viele fleißige Hände Natürliches fördern. Feuchte Wiesen wurden wieder vernässt, verschüttete Tümpel renaturiert, Ackerflächen in Grünland verwandelt. Weit über 10.000 Hektar, die betreut und gepflegt werden durch die biologische Station, die Naturschutzstiftung Kreis Steinfurt sowie engagierte Landwirte.

Eine weitere Naturbegabung des Kreises Steinfurt: Fließgewässer und ihre Auen gliedern die faszinierende Landschaft in Auwälder, Weidengebüsche und Feuchtgrünland. Ein unermesslicher Reichtum, gekrönt durch die Ems, die eine herausragende Bedeutung für den Naturschutz in der Region einnimmt. Und die übrigens auch vor den Städten nicht Halt macht. In Greven, Emsdetten und Rheine laden die Emsauen zur Naherholung ein. Stärker kultiviert präsentieren sich die Gärten und Parks, die überall ihre Tore öffnen.

Malerische Fachwerkdörfer schmiegen sich an die Hänge des Teutoburger Walds, während im Frühling das Holperdorper Tal bei Lienen unter Obstwiesen erblüht. Wild bewegte Binnendünen trumpfen dagegen im Herbst auf, wenn die Heideflächen der Bockholter Berge erröten und die letzten Wanderdünen Westfalens dem Wilden Weddenfeld zur Namensehre gereichen.

Ein Paradies – eben für Naturtalente.



Was hat ein ländlicher Kreis schon an Verkehrsinfrastruktur zu bieten – holprige Dorfstraßen und Bummelbahnen, die an jeder Milchkanne anhalten? Mitnichten! Egal welches Verkehrsmittel – vom Fahrrad bis zum Flugzeug: im Kreis Steinfurt hat man freie Fahrt.

Die Infrastruktur

Wie kommt es, dass der Kreis Steinfurt so günstig mit internationalem Flughafen, Autobahnen, zahlreichen Bundes-, zwei Wasserstraßen und einem sehr gut ausgebauten Netz der Deutschen Bahn ausgestattet ist? Das liegt an seiner Lage als Bindeglied zwischen dem Ruhrgebiet, dem norddeutschen Raum und den Niederlanden. In Deutschland: im Westen ganz oben. Und mitten in Europa.

Wichtiger Wirtschaftsmotor in der Region ist der Münster Osnabrück International Airport (FMO) in Greven. Er gehört zu den drei internationalen Verkehrsflughäfen in NRW, bietet viele Arbeitsplätze und ermöglicht es rund 1,6 Millionen Fluggästen pro Jahr, entspannt ans Urlaubsziel zu kommen oder auf Geschäftsreise zu gehen. Rund 11 Millionen Tonnen Luftpost und -fracht werden hier in die Welt geschickt.

Hier bieten sich zudem erstklassige Ansiedlungsmöglichkeiten für Unternehmen. Unmittelbar am FMO entsteht der AirportPark, ein interkommunaler Gewerbe- und Dienstleistungspark vis-a-vis vom Tower – eine Topadresse der Zukunft.

Die Autobahnen A 1, A 31 (Nord-Süd-Achse) und A 30 (Ost-West-Achse), die Schienenfernverkehrsverbindungen (Münster – Enschede, Münster – Emden und Amsterdam – Rheine – Berlin) sowie der Dortmund-Ems-Kanal und der Mittellandkanal sind Bestandteile bedeutender europäischer Entwicklungsachsen. Sie garantieren optimale Erreichbarkeiten und beste Mobilitätschancen in alle Welt. Ergänzt wird diese überregionale Verkehrsinfrastruktur durch gut ausgebaute regionale Schienen-, Straßen- und Radwegenetze.

Unser Vorteil: die Infrastruktur.

